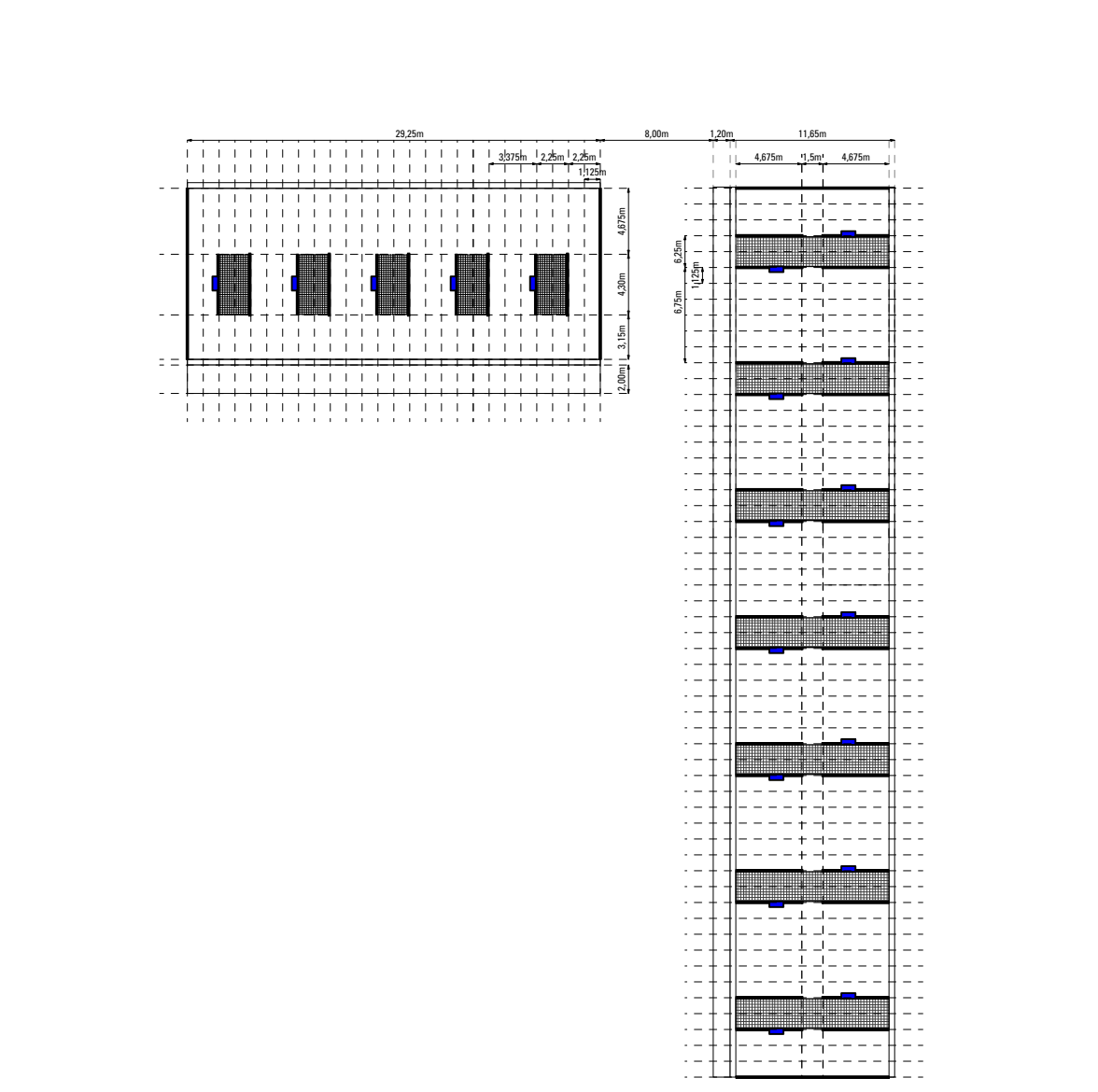
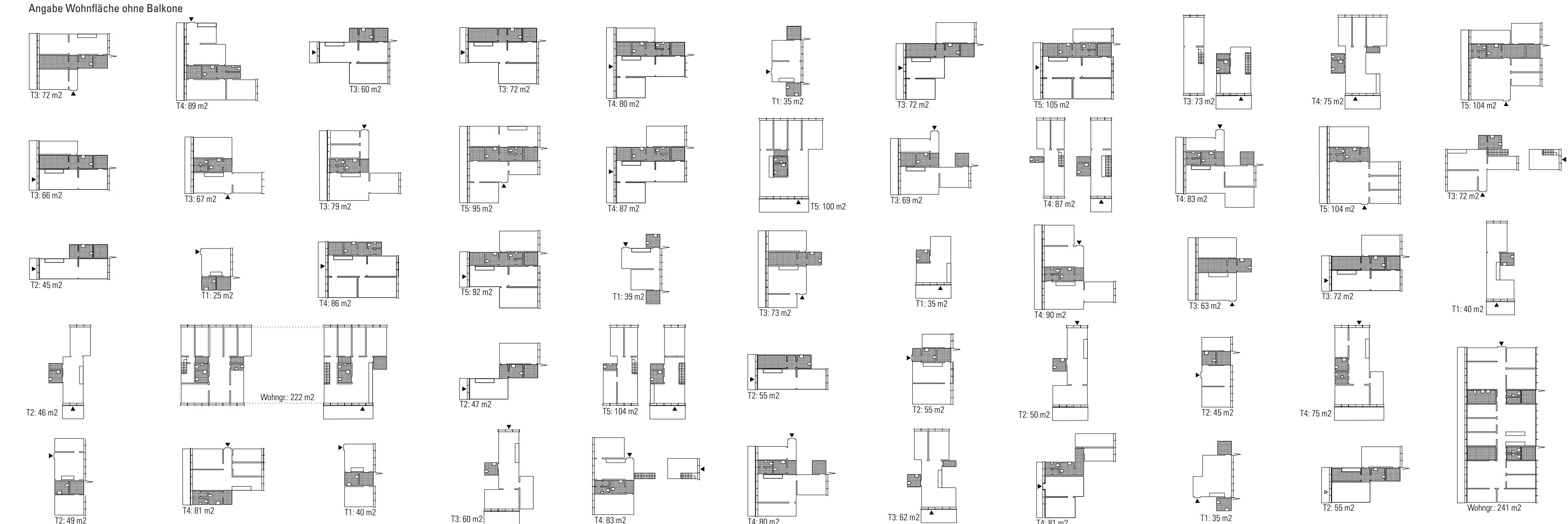


**GRUNDSTRUKTUR**      **RAUMTYPEN**      **BEISPIELHAFTHE WOHNTYPEN**



Individuum mit Größe 1 Person Raumtyp A1: 18 m <sup>2</sup>	Kinderzimmer / Küche / Bad / WC / Zimmer	Raumtyp A2: 16,5 m <sup>2</sup>
Küche / Wohnzimmer / Bad / WC / Zimmer <td>Küche / Wohnzimmer / Bad / WC / Zimmer <th>Raumtyp B2: 18,6 m<sup>2</sup></th> </td>	Küche / Wohnzimmer / Bad / WC / Zimmer <th>Raumtyp B2: 18,6 m<sup>2</sup></th>	Raumtyp B2: 18,6 m <sup>2</sup>
Schlafzimmer / Wohnzimmer / Küche / Bad / WC / Zimmer <td>Schlafzimmer / Wohnzimmer / Küche / Bad / WC / Zimmer <th>Raumtyp C2: 26,5 m<sup>2</sup></th> </td>	Schlafzimmer / Wohnzimmer / Küche / Bad / WC / Zimmer <th>Raumtyp C2: 26,5 m<sup>2</sup></th>	Raumtyp C2: 26,5 m <sup>2</sup>
Wohnfläche / Wohnfläche / Wohnfläche / Wohnfläche / Wohnfläche <td>Wohnfläche / Wohnfläche / Wohnfläche / Wohnfläche / Wohnfläche <th>Raumtyp D2: 40,2 m<sup>2</sup></th> </td>	Wohnfläche / Wohnfläche / Wohnfläche / Wohnfläche / Wohnfläche <th>Raumtyp D2: 40,2 m<sup>2</sup></th>	Raumtyp D2: 40,2 m <sup>2</sup>
Wohnfläche / Wohnfläche / Wohnfläche / Wohnfläche / Wohnfläche <td>Wohnfläche / Wohnfläche / Wohnfläche / Wohnfläche / Wohnfläche <td></td> </td>	Wohnfläche / Wohnfläche / Wohnfläche / Wohnfläche / Wohnfläche <td></td>	



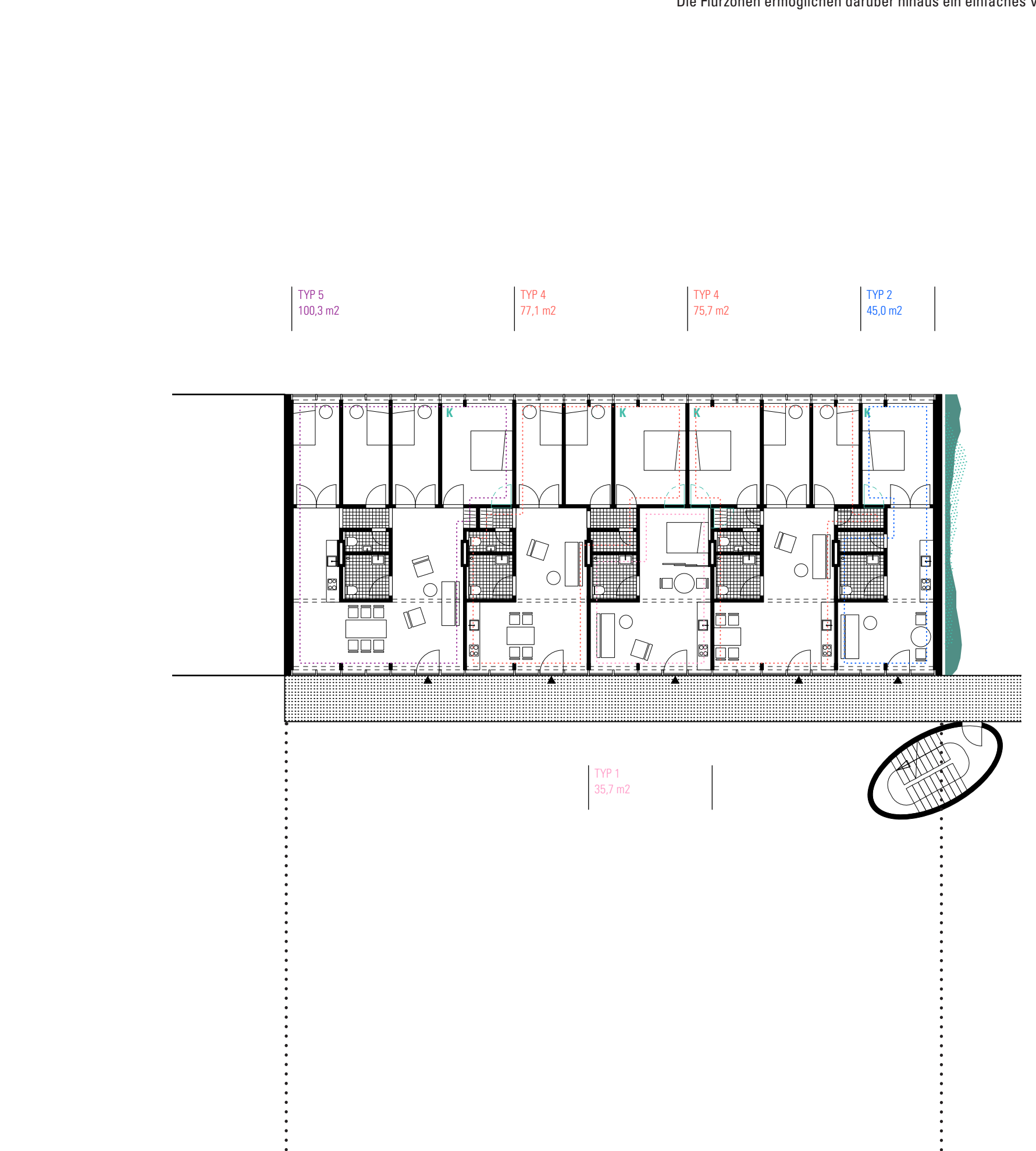
Der Ost-West-Riegel besteht aus 3 Raumschichten. Die Mittelzone ist verhandelbar. Sie kann entweder zur Erweiterung der Zimmer dienen oder Teil des Erschließungssystems werden, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Wohnungen. Die Kernzonen mit den Versorgungsschichten können je nach Wohnungszuschnitt Bäder, Küchen, Loggien, Abstellräume, Verteiler- und Individualräume aufnehmen.

Die Wohnraumbestimmungen legen 2 grundlegende Raumtypen fest: Ein Individualzimmer für eine Person (10qm) und ein Individualzimmer für zwei Personen (14,5qm). Durch das Zuschalten von Achsen entlang der Fassade oder das Zuschalten der Mittelzone ergeben sich alle weiteren Raumtypen.

Aus der Zusammensetzung der Raumtypen und der Kernzonen kann eine Vielzahl unterschiedlicher Wohnungstypen gebildet werden. Diese variieren in Bezug auf Größe, Zimmeranzahl, Erschließung und Ausrichtung. Innerhalb der Grundstruktur kann die Diversität unterschiedlicher Wohnpräferenzen und Lebensmodelle abgebildet werden: Ein Haus für 100 Haushalte mit 100 verschiedenen Wohnungen.

Die innere Erschließung der Wohnungen folgt 3 Prinzipien, die untereinander kombinierbar sind. Große Wohnräume können als Verteiler dienen, um mehrere Individualräume anzuschließen. Hierdurch entstehen kompakte Wohnungslayouts ohne ausgewasene Erschließungszonen. Kleinere Wohnräume können als Durchgangsraum zu einem angeschlossenen Individualraum dienen. Dadurch wird eine stärkere Differenzierung der Wohnbereiche ermöglicht. Über Wintergärten können Räume entlang der Fassade erschlossen werden.

Durch die Kombiräume können die Wohnungsgrenzen verschoben werden. Dadurch kann das System auf sich verändernde Lebensumstände der Bewohnerinnen reagieren. Durch die Adaptierbarkeit des Erschließungssystems kann ein Großteil der Kombiräume auch der Hausgemeinschaft zugänglich gemacht werden.



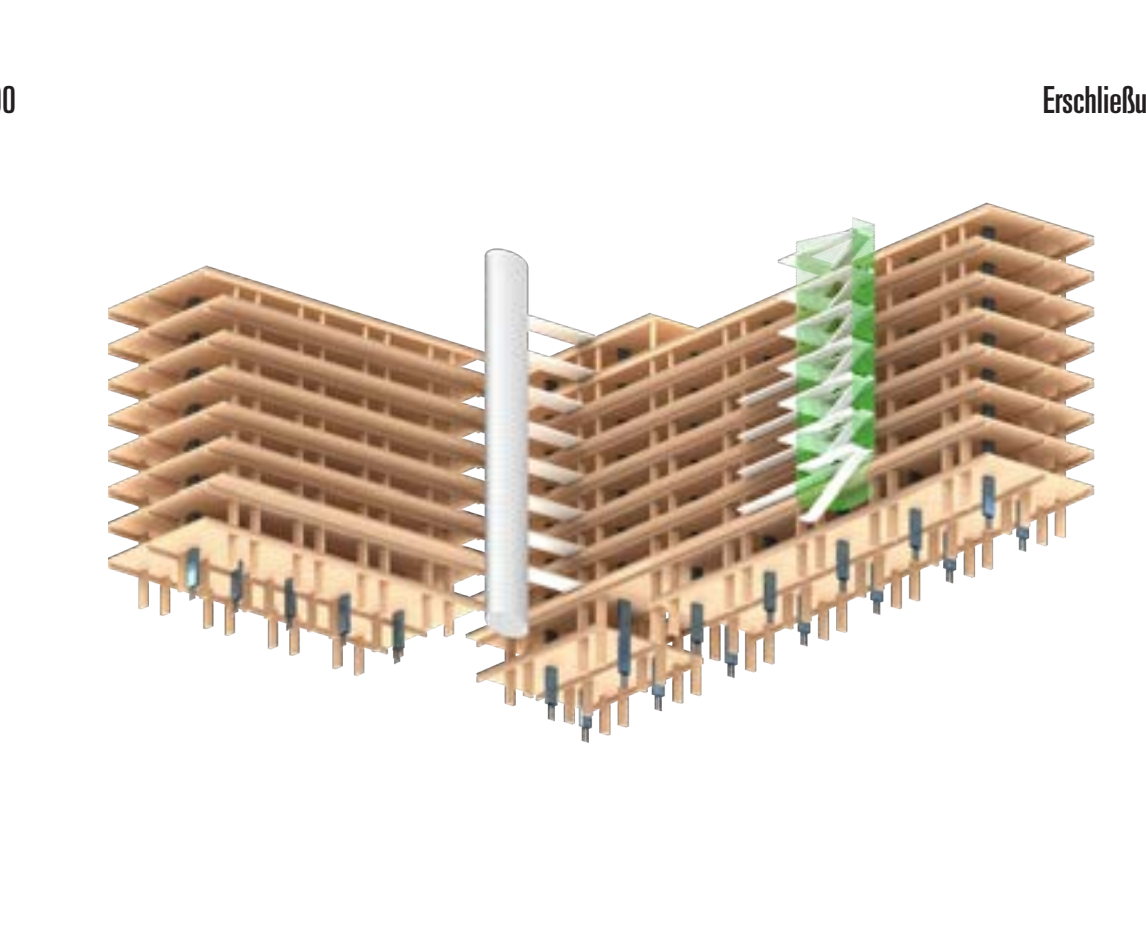
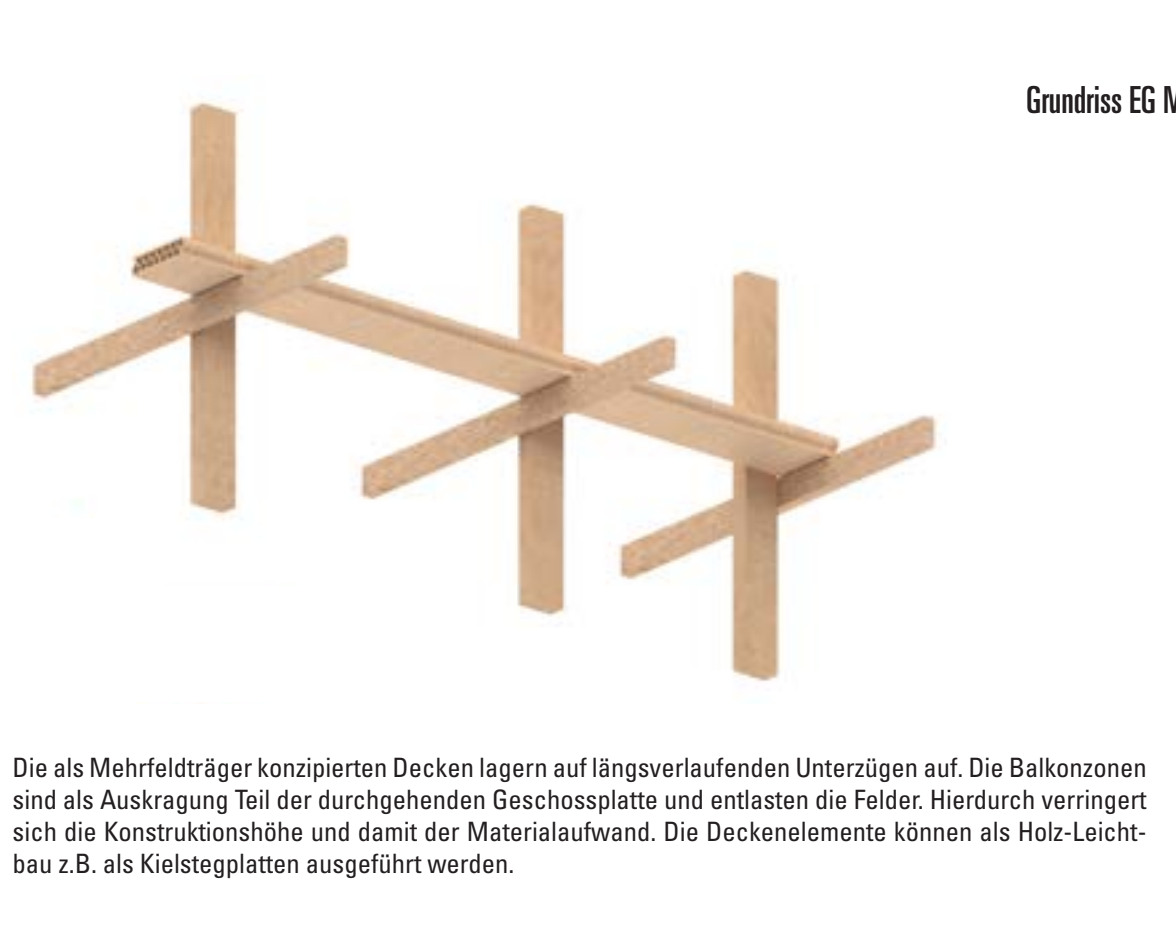
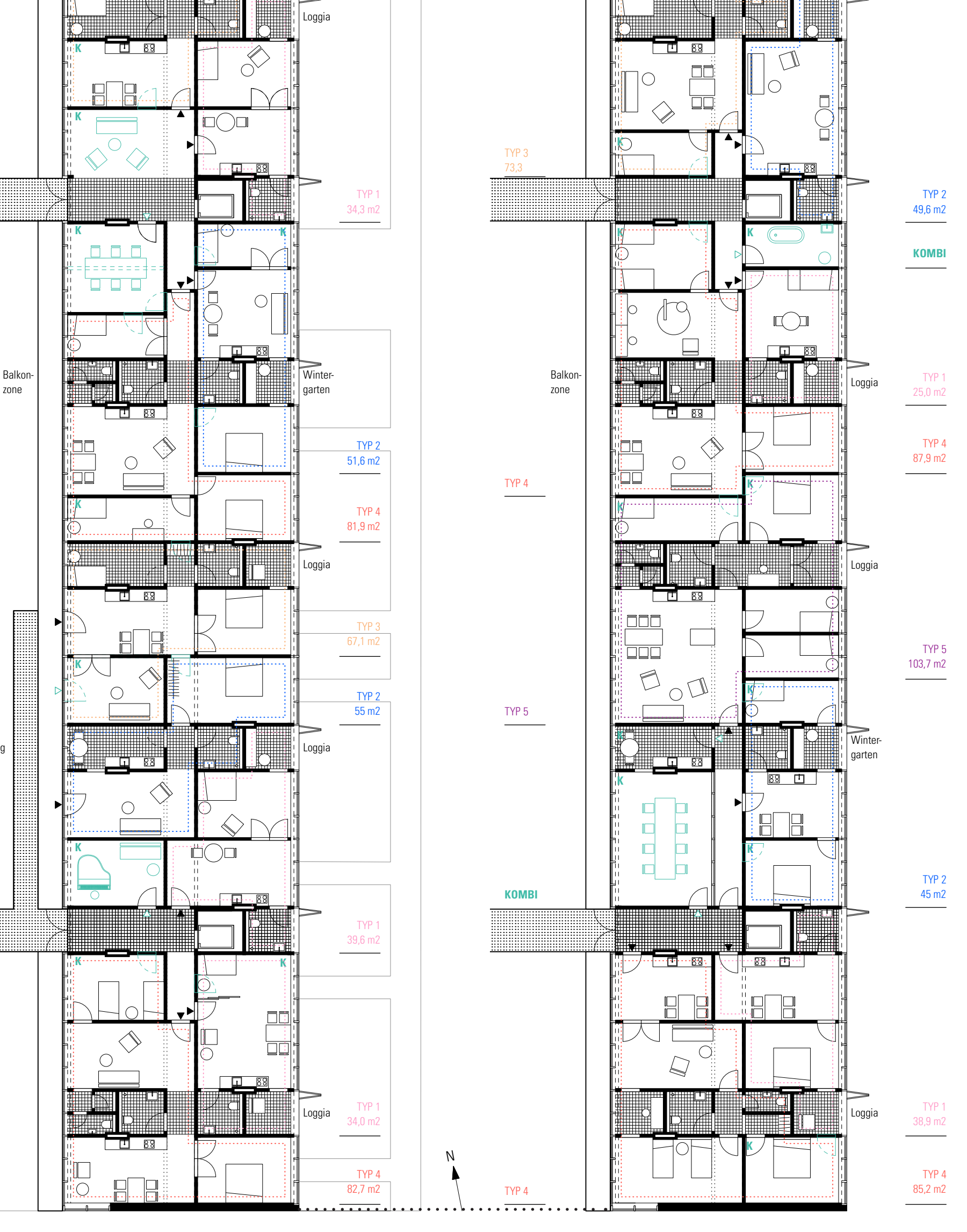
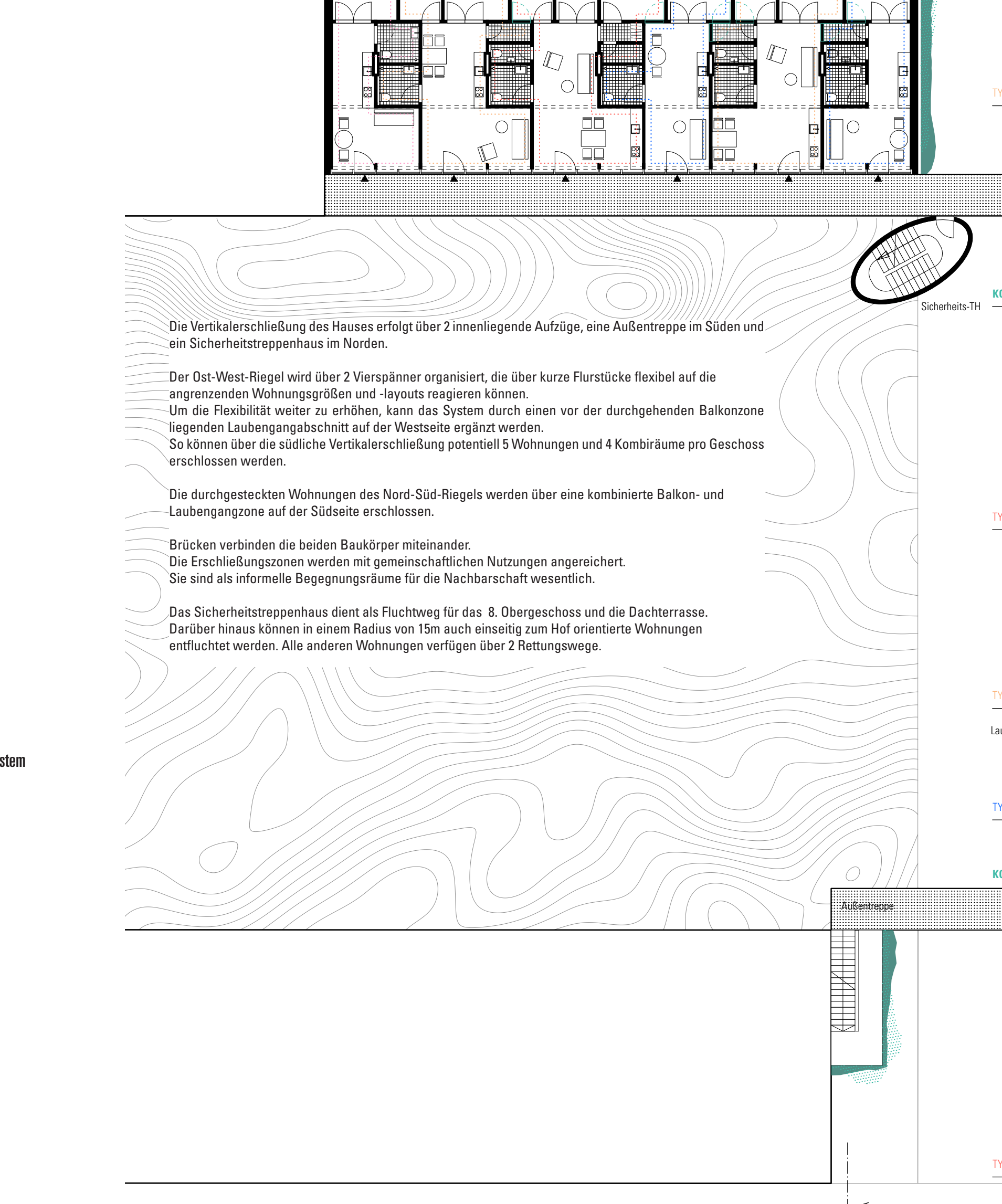
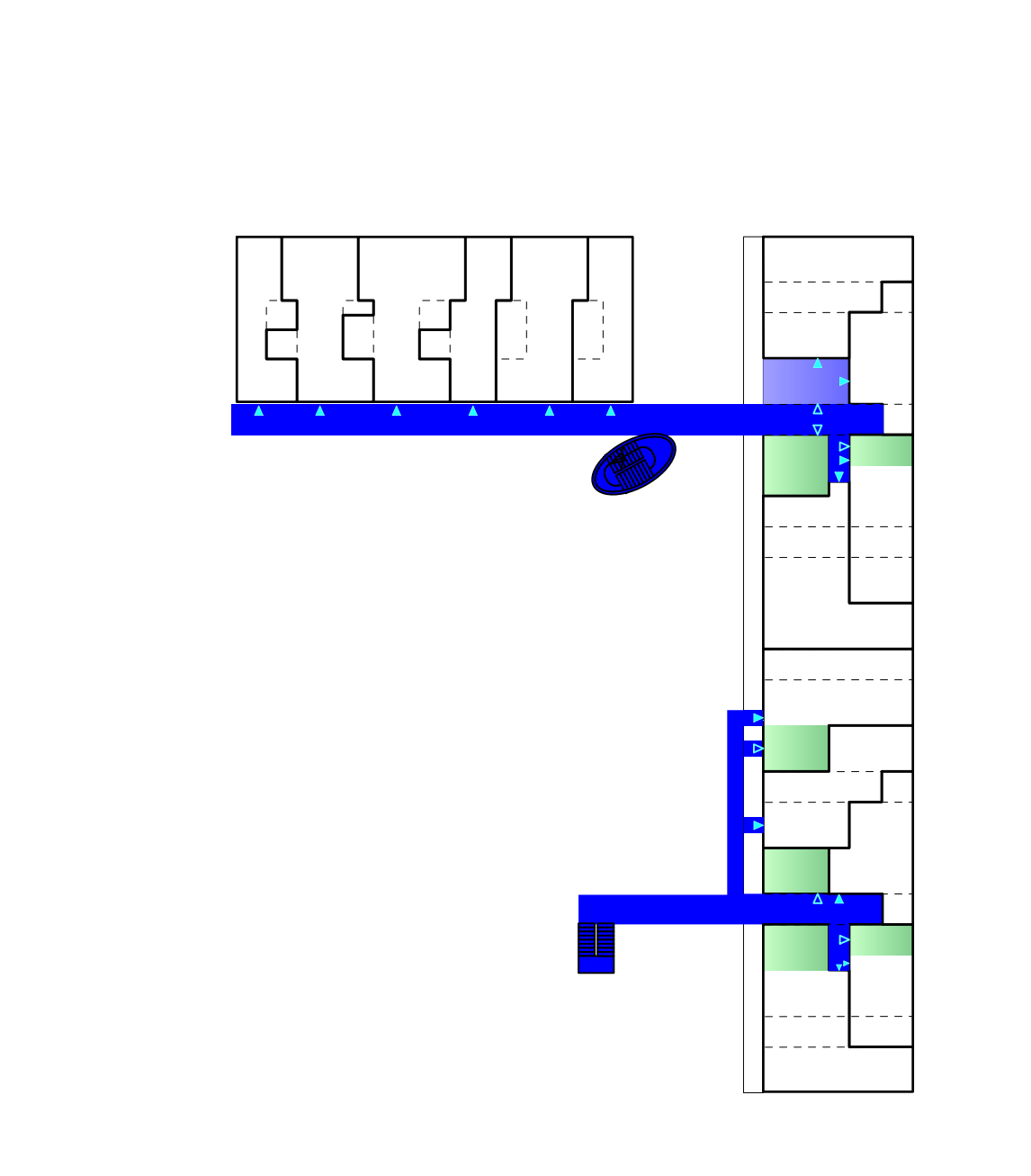
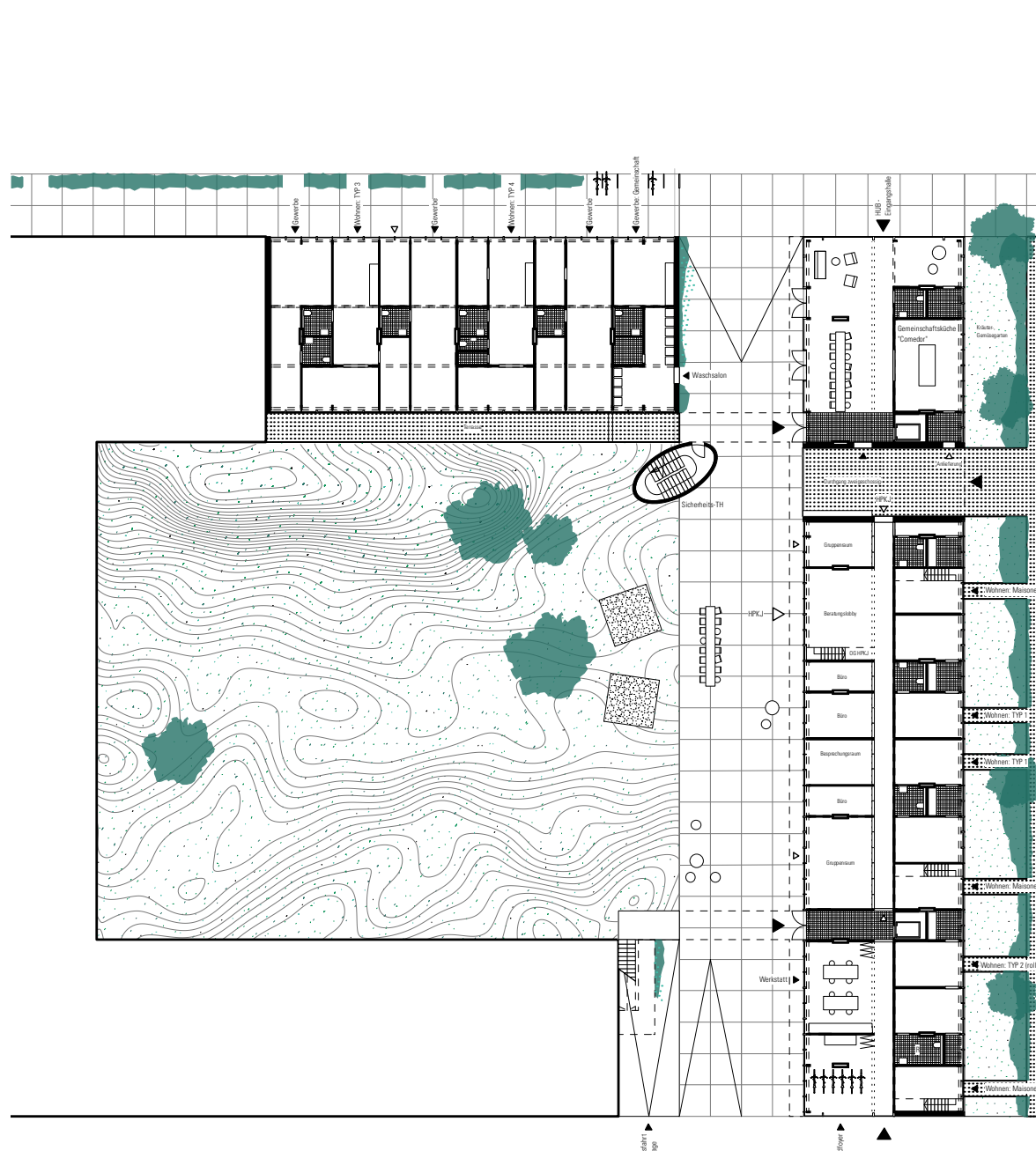
Die gemeinschaftlichen Nutzungen befinden sich an den Köpfen des Ost-West-Riegels und orientieren sich demnach zum Quartier. Die Aufzüge docken an die Gemeinschaftsbereiche an und ermöglichen informelle Begegnungen im Alltag. Das HPK ist einseitig zum Hof orientiert und wird damit sowohl dem halböffentlichen Charakter der Einrichtung als auch dem Schutzbedürfnis der Kinder und Jugendlichen gerecht. Der Nord-Süd-Riegel nimmt durchgesteckte Gewerbeeinheiten und Studiowohnungen auf. An der grünen Gasse befinden sich barmeinliche Kleinwohnungen. Über Gartenzimmern werden die eingestreuten Mäsonietypen erschlossen.

Die nördlich und westlich an das Haus angrenzenden befestigten Außenbereiche sind multifunktional nutzbar und erweitern das EG-Programm zum Hof. Im Blockinneren befindet sich ein naturnaher, wilder Garten, der Spielflächen und Aufenthaltsorte integriert. Bäume definieren intime Bereiche innerhalb der zusammenhängenden Topografie. Den EG-Wohnungen im Osten sind private Gärten vorgelagert. Die Dachterrasse befindet sich zusammen mit dem Gartenzimmer auf dem höchsten Gebäudeteil.

Die vertikale Erschließung des Hauses erfolgt über 2 innenliegende Aufzüge, eine Außentreppe im Süden und ein Sicherheitstreppehaus im Norden. Der Ost-West-Riegel wird über 2 Vierspänner organisiert, die über kurze Flurstücke flexibel auf die angrenzenden Wohnungsgrößen und -layouts reagieren können. Um die Flexibilität weiter zu erhöhen, kann das System durch einen vor der durchgehenden Balkonzone liegenden Laubgangabschnitt auf der Westseite ergänzt werden. So können über die südliche Vertikalererschließung potentiell 5 Wohnungen und 4 Kombiräume pro Geschoss erschlossen werden. Die durchgesteckten Wohnungen des Nord-Süd-Riegels werden über eine kombinierte Balkon- und Laubgangzone auf der Südseite erschlossen. Die Erschließungszonen werden mit gemeinschaftlichen Nutzungen angereichert. Sie sind als informelle Begegnungsräume für die Nachbarschaft wesentlich. Die als Mehrfeldträger konzipierten Decken lagern auf längsverlaufenden Unterzügen auf. Die Balkonzone sind als Auskragung Teil der durchgehenden Geschossplatte und entlasten die Felder. Hierdurch verringert sich die Konstruktionshöhe und damit der Materialaufwand. Die Deckenelemente können als Holz-Leichtbau z.B. als Kiehlplatten ausgeführt werden.

Die durchgesteckten Wohnungen des Nord-Süd-Riegels werden über eine kombinierte Balkon- und Laubgangzone auf der Südseite erschlossen. Die Erschließungszonen werden mit gemeinschaftlichen Nutzungen angereichert. Sie sind als informelle Begegnungsräume für die Nachbarschaft wesentlich. Das Sicherheitstreppehaus dient als Fluchtweg für das 8. Obergeschoss und die Dachterrasse. Darüber hinaus können in einem Radius von 15m auch einseitig zum Hof orientierte Wohnungen entflucht werden. Alle anderen Wohnungen verfügen über 2 Rettungswege.

Das rationale Grundsystem ermöglicht eine serielle Bauweise mit einem hohen Vorfertigungsgrad. Damit kann eine Konstruktion in Holzbauelementen materialsparend und kosteneffizient erstellt werden. Durch die Skelettbauweise können alle Innenwände als nichttragende Leichtbauwände ausgeführt werden.



Tagssystem - optimierter Fertigteilmehrfeldträger

Gesamtsystem

Regelgrundriss Beispiel A - Add On Laubgang M 1:200

Regelgrundriss Beispiel B - 2 Vierspänner M 1:200



Ansicht Nord M 1:200

Ansicht West M 1:200

Ansicht West M 1:200